

Jana Klocksin

## **„Wir brauchen das Projekt BBS futur 2.0, um die berufliche Bildung zukunftsweisend zu gestalten.“**

### **Story: Eine Zukunftsvision**

Er wusste, dass er recht hatte. Aus den kleinen Händen bildeten sich Fäuste. Er kniff die Augen zusammen, presste die Lippen aufeinander – und dann schlug Ferdinand mit beiden Fäusten auf den Tisch und schrie energisch: „Ihr seid doch alle doof und habt überhaupt keine Ahnung!“

Im Klassenzimmer wurde es plötzlich still. Was hatte den kleinen Zweitklässler so in Rage gebracht? Ferdinand war neu in der Stadt. Er wollte nie nach Berlin ziehen. Alles war viel zu laut, zu groß und die ganzen Autos jagten ihm manchmal Angst ein – auch wenn er das nicht zugeben würde. Außerdem gab es gar keine Tiere in seiner Nähe. Die alte Frau Schnieler aus dem 2. Stock hatte eine Katze, aber mit der durfte Ferdinand nicht spielen. Er vermisste seine Tiere. Besonders gern hatte er mit Lotte, der Kuh, gespielt. Er hatte seinem Opa jeden Morgen geholfen, sie zu füttern, und sie zur Weide begleitet, wo sie den ganzen Tag verbrachte. Nach der Schule hatte er seinen Ranzen in die Ecke geworfen und sich auf den Weg nach draußen gemacht. Auf dem Hof seiner Großeltern gab es immer was Neues zu entdecken. Das vermisste er am meisten.

In Berlin ließ Mama ihn nicht mal allein zum Bäcker gegenüber laufen. Auch die Schule gefiel Ferdinand nicht. Am ersten Tag in der Schule starteten ihn alle an und im Sachkundeunterricht wurden ihm Bilder von Pflanzen und Tieren gezeigt, die er schon längst kannte. Als Frau Weiler, seine Sachkundelehrerin, auf das Bild einer Kuh zeigte, passierte es. Mark, der Besserwisser der Klasse, meldete sich und wies darauf hin, dass dies ja ein Schwarz-Weiß-Bild sei und man die Kuh ja gar nicht richtig erkennen könne. In Wirklichkeit sähen Kühe nämlich lila aus. Die Klasse stimmte ihm zu. Nur Ferdinand merkte, wie in ihm eine Hitze aufstieg.

### **Dialog**

Kritikopholes: „Ihr naht euch wieder schwankende Gestalten. / Ein jeder weiß, dass Nachhaltigkeit ein Trugschluss ist, ein Geist.“

Dr. Sustainus: „Es irrt der Mensch, solange er strebt. / Doch ist dies nicht eine Ausred', solange er lebt? / Ist's nicht leichter, die Augen zu verschließen, / anstatt ein Tropfen Schweiß zu vergießen? / Sich abzuwenden von der Gefahr, / an die Zukunft denken, und nicht an das was war?“

Kritikopholes: „Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube. / Wie soll ein Lüftchen einen Sturm entfachen, / Ein Schmetterling ein Haus bewachen?“

Dr. Sustainus: „Ich erkenne deine Zweifel an, / doch durch Stillstand bewegt sich nichts, / auch nicht irgendwann. / Was glänzt ist für den Augenblick geboren; / Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.“

Kritikopholes: „Der Worte sind genug gewechselt, / lasst mich auch endlich Taten sehen. / Solang werd ich in meiner Ohnmacht verweilen, / bis alle deine Ansicht teilen.“

### **So ist es**

Was ist eine zukunftsweisende berufliche Bildung? Schaut man in den Duden, erklärt sich der Begriff „zukunftsweisend“ wie folgt: „bestimmend für die zukünftige Entwicklung“. Der Begriff „Bildung“ wird hingegen als „die Gesamtheit der in Bildungsinstitutionen erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten“ definiert. Demnach ist eine zukunftsweisende berufliche Bildung etwas, was in der Schule passiert und dessen Entwicklung bestimmt.